

Abonnements-Briefe:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Volaer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Armpotić,
Piazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gepaltene Zeitspalt,
Reklamotiven im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Vola, Mittwoch, 31. Oktober 1906.

= Nr. 375. =

Die Gemeinsamkeit des Heeres.

Der Wortlaut des seinerzeit abgeschlossenen Paktes zwischen der Krone und der ungarischen Koalitionsregierung steht bekanntlich im vollen Widerspruche zu der Aufklärung, die Ministerpräsident Dr. Wekerle seinerzeit bei der Uebernahme der Regierung zur Bewichtigung der radikaleren Gruppen gab. Der richtige Wortlaut des Paktes zwischen Regierung und Krone lautet:

„Im Falle der unvermeidlichen Notwendigkeit und dem Maße derselben entsprechend, hat die Koalition allenfalls schon zur Zeit des ersten Kabinetts für eine entsprechende Erhöhung des Rekrutenkontingents zu sorgen.“

Nun hat man aber noch aus dem Handschreiben, mit dem der Kaiser den Feldzeugmeister v. Pitreich als Reichskriegsminister entläßt, erfahren, daß die Armeefrage auch jetzt nicht zum Stillstande gekommen ist. Der Kaiser sagt in diesem Handschreiben, der Kriegsminister habe sich bei seiner Berufung zwei Ziele gestellt: Die „Erhaltung des bewährten Gefüges“ der Armee und deren „notwendige zeitgemäße Ausgestaltung“. Der Kaiser sagt weiter, Feldzeugmeister v. Pitreich habe die Genugtuung nicht empfunden, „all jene Notwendigkeiten materiell sichergestellt zu sehen“, von deren Unerläßlichkeit er durchdrungen war. Mit anderen Worten: Die Vermehrung des Armeestandes konnte nicht durchgeführt werden und scheiterten an dem Widerstande Ungarns. Und der Kaiser spricht in demselben Handschreiben auch ein Urteil über die ungarische Parlamentsmehrheit, auf der das Kabinett Wekerle ruht. Er sagt nämlich, der Kriegsminister habe für seine Person abgelehnt, seine aufreibende Tätigkeit gegenüber dem „Verkennen“ seiner begründeten Absichten und Anforderungen fortzusetzen. Die Worte „Verkennen“ von begründeten Absichten und Forderungen“ sind noch nicht das Stärkste, was wir in den letzten zwei Jahren aus dem Munde der Krone gehört haben. Aber sie beweisen auch ohne die viel deutlicheren Aufklärungen, die der neue Kriegsminister F.W. Franz Schönauich gab, daß die Armeefrage wieder in den Vordergrund tritt. Denn klar wurde ausgesprochen, er komme, um dort einzusehen, wo Pitreich aufgehört hat. Man hat auch bemerkt, daß in dem Ernennungsschreiben an Feldzeugmeister Schönauich der Titel „Reichskriegsminister“ beibe-

halten ist. Wie erinnerlich, wurde die Titelfrage heuer in den Delegationen zur Erörterung gebracht. In der ungarischen Delegation bemängelt Graf Nikolaus Zichy, daß der Kriegsminister einen doppelten Titel führe, den eines „gemeinsamen Kriegsministers“ nach innen und den Magyaren gegenüber und den eines „Reichskriegsministers“ nach außen und gegenüber dem Heere. Es wurde damals behauptet, daß Pitreich den Wunsch der Magyaren berücksichtigen und den Titel „Reichskriegsminister“ abschaffen werde. In der österreichischen Delegation erregte diese Nachricht großen Unwillen und F.W. Pitreich wurde interpelliert. Er antwortete damals, er sei noch immer das, wozu er seinerzeit ernannt worden sei, „Seiner Majestät Reichskriegsminister“. Also auch F.W. Schönauich bleibt „Reichskriegsminister“. Das Wort bedeutet nicht viel, zeigt aber doch wieder an einem Beispiel, daß Pitreich manchmal Ungarn gegenüber seine Grenzen absteckte.

Nun soll es wieder an ein Feilschen zwischen Krone und der magyarischen Parlamentsmehrheit gehen. Ohne die nötige Mannschaft sind die Geschütze ja wirklich wertlos. Eigentlich müßten ja die Magyaren ja doch mit den Geschützen auch die dazu nötigen Soldaten bewilligt haben. Aber sie wissen einen Reil hineinzutreiben und den wollen sie natürlich nur mit Zugeständnissen auf dem Gebiete der selbständigen magyarischen Nationalarmee herausziehen lassen. Es wiederholt sich also, wie es unsere Vertreter im Abgeordnetenhaus vorhergejagt haben, das alte Spiel. Umso lauter und kräftiger aber muß darauf auch unsere und ihre Antwort wiederholt werden: Keinen Kreuzer für die magyarische Nationalarmee!

Rundschau.

Ratoczyn.

Die große Feier der Einholung der Asche Ratoczyns und seiner Genossen ist unter Aufbietung eines noch nie gesehenen Brunkes gestern in Ofen-Fest vor sich gegangen und ohne jede Störung verlaufen. Einzelne Unglücksfälle sind bei dem Zusammenströmen so riesiger Menschenmassen nicht ganz zu vermeiden. Zu einem politischen Zwischenfall kam es nur

in Orsova, den wir hier kurz erwähnen wollen. In wenig taktvoller Weise hat die in Orsova eingetroffene serbische Deputation die Ratoczynfeier zu einer politischen Demonstration gegen Oesterreich benützen wollen. Der Deputation, unter Führung des Präsidenten des serbischen Journalistenklubs, Marinkovitch, stehend, hatten sich auch 20 Mitglieder der Skupstina angeschlossen. Wie der „Besti Naplo“ berichtet, ließ Staatssekretär Szerenyi der Abordnung bekanntgeben, daß hier vom ungarischen Staate eine offizielle Feierlichkeit stattfindet, an welcher offiziell eine ausländische Deputation nur dann hätte teilnehmen können, wenn früher auf diplomatischem Wege die Teilnahme nachgesucht und die Rede mitgeteilt worden wäre, die man zu halten beabsichtige. Dies hätte durch das Auswärtige Amt geschehen müssen. Da dies nicht der Fall sei, sei er zu seinem größten Bedauern nicht in der Lage, die Deputation in die Liste der offiziellen Teilnehmer an den Feierlichkeiten aufzunehmen. Die serbische Deputation legte hierauf stillschweigend den Kranz auf dem Sarge nieder, auf dessen Schleifen die Widmung ist: „Ratoczyn und seinen glorreichen Genossen, die gegen die Unterdrücker der Freiheit kämpften.“ Die Aufschrift des Kranzes sei schon ein Fingerzeig, daß serbischerseits eine politische Demonstration geplant war, deren Spitze sich gegen Wien richtete. Die kroatische Deputation wurde bei der Durchfahrt in der Station Delnice von kroatischen Studenten mit dem Rufe: „Bereat Ungarn! Bereat Ratoczyn!“ empfangen.

Das Uebereinkommen zwischen der Krone und der ungarischen Koalition.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, in welchem die Regierung aufgefordert wurde, dem österreichischen Parlament den genauen Wortlaut des seinerzeit zwischen der Krone und den Führern der ungarischen Koalition getroffenen Paktes vorzulegen. Dieser Dringlichkeitsantrag hat die Unterschriften zahlreicher Mitglieder fast sämtlicher Parteien des Abgeordnetenhauses erhalten. Bei diesem Anlasse wurde eine große Debatte über die in den letzten Tagen eingetretenen Änderungen in der Zusammensetzung des gemeinsamen Ministeriums und die Ursachen, welche den Rücktritt namentlich des ehemaligen Reichskriegsministers F.W. R. v. Pitreich herbeigeführt haben, geführt.

Feuilleton.

Die Gründung des k. u. k. See-arsenals in Vola vor 50 Jahren.

(Ein Erinnerungsblatt zum bevorstehenden Jubiläum.)

Von J. Padländer.

Es war in Venedig am 8. Dezember 1856 an einem klaren, wunderschönen Abend, als die k. k. Schiffe „Prinz Eugen“, „Lucia“ und „Kaiserin Elisabeth“ feelbar vor Anker lagen. In der Stadt und im Hafen herrschte Feststimmung. Alle Schiffe und Häuser wetteiferten in der Feenhaftigkeit ihrer Illumination, um die Abfahrt des Kaisers und der Kaiserin, welche auf 9 Uhr festgesetzt worden war, in ein Meer von Licht zu tauchen und aus diesem Anlasse über die herrliche Lagunenstadt vollen Zauber zu breiten.

Die Uhr schlug neun. Dem „Husar“, dem Wachtschiffe von Venedig, entstiegen einige Raketen und wenige Sekunden nachher flammte in der Gegend der Landungsbrücke der Calle della Accension eine Menge bengalischer Lichter auf, welche sich in der dunklen Nacht tausendfältig im Meere wiederpiegelten und das Zeichen waren, daß sich die Majestäten einschiffen. Einige Minuten später trat das Herrscherpaar an Bord des Kriegsdampfers „Elisabeth“ durch die Lagunen die Seereise nach Vola an.

So weit das Auge in der Richtung gegen Malamocco reichte, war die trügerische Wasserfläche — trügerisch insofern als sie nur enge Kanäle hatte, durch welche es den Schiffen gestattet war, nach Malamocco oder durch den Porto di Lido ins offene

Meer zu gelangen — wie von einer Flammenlinie vorgezeichnet; jeder der Kanalpfähle, welche den Schiffen tagsüber für die Kursrichtung bestimmend sind, trug des Nachts damals eine lodernde Pechpfanne. Und bei den Wendungen, welche die „Elisabeth“ bald nach rechts, bald nach links machen mußte, um sich durch die schmale Fahrstraße durchzuschlingeln, boten die beleuchteten Kanalpfähle mit ihren dunkelroten, wehenden Pechflammen ein immer neues, wunderbares Bild, das an malerischer Wirkung noch gewann, sobald ein einsames Muttergottesbild, das auf einem Nest von Pfählen mitten in der Flut stand, in den Bereich des schwachen Lichtscheinens kam.

Noch grüßte die hellbeleuchtete Insel San Clemente entgegen und bald darauf ließen die leicht hebenden Wogen, matt vom Mondlichte beglänzt, erkennen, daß die „Elisabeth“ die Lagunen passiert und die offene freie See erreicht hatte.

Nach 8 Uhr morgens am 10. Dezember war Vola erreicht. Der Kanonendonner der äußersten Seefestungen verkündete das Einlaufen der Majestäten an Bord der „Elisabeth“. Im Vorhafen hatten sich in zwei Kolonnen zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin die Fregatten „Schwarzenberg“, „Novara“ und „Venus“, die Korvetten „Caroline“, „Diana“, „Titania“, die Brigg „Phylades“, die Golette „Saida“, sowie die Dampfer „Curtatone“, „Custozza“ und „Achilles“ eingefunden, die mit ihrem Geschützsalut den Effekt einer Seeschlacht boten.

An einer weit ins Meer hineingebauten Landungsbrücke nahmen das Militär und die Zivilbeamten sowie der größte Teil der Einwohnerschaft Volas Aufstellung und empfingen in ehrerbietigster und herzlichster Weise den Kaiser und die Kaiserin. Man sah

deutlich, wie innig alles erfreut war, den Kaiser mit seiner holden Gemahlin an dem entlegenen Gestade begrüßen zu können und wenn auch der enthusiastische Euvivaruf der schwachen Bevölkerung begrifflicherweise kein brausender sein konnte, so kam er doch sichtbar vom Herzen und erneuerte sich immer dort, wo der Kaiser freundlich grüßend vorbeisritt und wo das sinnige Auge der Kaiserin mit dem unbeschreiblich weichen, freundlichen und holden Ausdruck elektrifizierend die Menge traf.

Am Lande begann sogleich die feierliche Grundsteinlegung des Marinearsenals auf dem Plage in der Nähe des heutigen Ausrüstungsmagazins, zu welchem Zwecke hier lustige Pavillons aufgeschlagen waren, alle gedeckt und geziert mit Marineflaggen. Gegen Osten befand sich unter einem blau und weißem Zelte der Hochaltar, wo die Messe durch den Bischof von Parenzo und Vola gelesen wurde; gegenüber war die kaiserliche Tribüne und zu beiden Seiten waren erhöhte Plätze für das kaiserliche Gefolge, die Militär- und Zivilbeamten und andere Zuschauer. Nachdem sich die Majestäten auf zwei bereitstehenden Sesseln niedergelassen, hinter welchen Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Ferdinand Max, der Marineoberkommandant stand, begann das heilige Amt, nach dessen Beendigung der Kaiser und die Kaiserin vorschritten, um unter den bekannten Zeremonien die Grundsteinlegung zu vollziehen.

Die Urkunde hatte folgenden Wortlaut:

„Diciotto secoli sono trascorsi dacchè qui sulla riva dell' Adria, che congiunge tante nazioni diverse, mille operose mani lavoravano a preparare un sicuro e ben situato ridotto alla

Der Orkan auf Japan.

Ueber den jüngst auf Japan wütenden Orkan wird jetzt aus London gemeldet: Nahezu die ganze Flotte der japanischen Korallenschiffe, die kürzlich bei der Insel Goto ein heftiger Sturm überraschte, ging hierbei zugrunde. Bloß 38 von 266 ausgelaufenen Segelbooten kehrten zurück und nicht weniger als 822 von 1210 Fischern sind ertrunken.

Zum Raubmord bei Gabel.

Am Samstag wurde, wie schon gemeldet, die Tabaktrafikanin Liebig samt zwei Kindern ermordet. Als Mörder der Tabaktrafikanin Liebig wurde jetzt deren Gatte verhaftet.

Ein Massenmörder.

Am 29. Oktober wurde nach durchgeführtem Auslieferungungsverfahren dem Lemberger Strafgerichte der 43jährige Josef Winditsch von der russischen Behörde eingeliefert. Im Laufe des vorigen Monats erkrankte er in der russischen Strafanstalt in Wilna und wurde mit den Sterbesakramenten versehen. Dabei gestand er, daß er im Jahre 1890 die ganze Familie des Gastwirthes Korlek in Lemberg, bestehend aus dem Wirthe, seiner Frau und zwei Kindern, ermordet und im Jahre 1884 ein vor der Stadt gelegenes Militär-Heubepot in Brand gesetzt habe, wobei etwa 29 Unterstandlose, die vom Feuer im Schlafe überrascht wurden, den Tod fanden. Die Erhebungen ergaben die Richtigkeit des Geständnisses. Winditsch wird sich nun wegen all dieser Verbrechen zu verantworten haben.

Polales und Provinziales.

Militärstiftungen. Es gelangen demnächst zur Befestigung: Ein Platz mit dem Bezuge jährlicher 121 Kronen 80 Heller aus der Stiftung des Offizierskorps des aufgelösten Romanen-Banater Grenz-Infanterieregiment Nr. 13 für Kinder von solchen Offizieren, welche bei diesem Regimente einstens gebient haben oder welche nach dem Aufstellungsbezirke dieses Regimentes zuständig sind; vier Plätze à 280 Kronen jährlich aus der Hartl v. Mineubergschen Stiftung für adelige, minderjährige, elternlose Offizierswaisen, deren Väter beim k. u. k. Infanterieregiment Nr. 8 oder Nr. 3, 54, 81, 93 oder 99 gebient haben. Die stempelpflichtigen Gesuche sind den Bedingungen entsprechend zu dokumentieren und im Wege der Evidenzbehörde dem k. u. k. Reichskriegsministerium vorzulegen.

Postabfertigung. Die Postabfertigung an das Kriegsschiff „Kaiser Franz Josef I.“ nach Shanghai wird vom Postamt Triest 1 am 3., 7., 10., 21. und 24. November 8 Uhr 25 Minuten früh erfolgen. Ankunft der Sendungen am 6., 11., 13., 20., 25. und 27. Dezember.

Das Marineförderungs-gesetz. Der Entwurf eines neuen Marineförderungs-gesetzes ist vom Handelsministerium fertiggestellt worden und bildet gegenwärtig den Gegenstand von Verhandlungen mit dem Finanzministerium. Der neue Entwurf soll im Laufe des Monats November von der Regierung im Parlament eingebracht werden und beruht insofern auf dem gleichen Prinzip wie der gegenwärtig geltende, als er gleichfalls Betriebszuschüsse und Reisezuschüsse nach dem bisherigen System in Aussicht nimmt. Eine wesentliche Aenderung der neuen Vorlage soll aber darin bestehen, daß außer den erwähnten Zuschüssen auch Schiffbauprämien gewährt werden würden. Diese Prämien hätten den Zweck, den inländischen Schiffbau zu fördern. Sie sollen bewirken, daß die Schiffe, welche für ihre Fahrten staatliche Subventionen er-

halten, mehr als bisher auf den österreichischen Werften und aus österreichischem Material hergestellt werden, wodurch den Wünschen der inländischen Industrie in dieser Hinsicht möglichst Rechnung getragen werden würde. Der Braßildienst, der bisher bekanntlich zwischen dem Lloyd und der „Adria“ geteilt war, ist durch den neuen Lloydvertrag nicht geregelt. Es ergibt sich demnach die Notwendigkeit für die Fahrten nach Brasilien in anderer Weise Vorzüge zu treffen. Dies soll auf Grund des Marineförderungs-gesetzes geschehen, indem jenen Gesellschaften, welche Fahrten nach Brasilien unternehmen, die in diesem Gesetze zu fixierenden Betriebs- und Reisezuschüsse gewährt werden. Im Budget für das Jahr 1907 ist für die Unterstützung der freien Schifffahrt der auf Grund des geltenden Gesetzes sich ergebende Bedarf von 38 Millionen Kronen enthalten, der aber zur Durchführung des neuen Gesetzes, insbesondere mit Rücksicht auf die Schiffbauprämien, eine Erhöhung erfahren müßte.

Marinekasino. Heute, den 31. Oktober, wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

Konzert des Sevcik-Quartetts. Wie schon gemeldet, findet am 14. November im großen Saal des Hotels Belvedere ein Konzert des Sevcik-Quartetts statt. Dem Quartett geht ein vorzüglicher Ruf voraus, daß der Besuch des Konzertes im höchsten Grade empfehlenswert erscheint. Die Künstler haben in den größten Städten Europas konzertiert und überall sowohl die Kritik als auch das Publikum im Sturme für sich erobert. In dem Konzertprogramm werden die Namen Beethoven, Grieg und Dvorak vertreten sein. — Den Beginn des Kartenverkaufs werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Erzherzog Franz Ferdinand und der Matrose. Die „Brigener Chronik“ erzählt folgende Geschichte über Erzherzog Franz Ferdinand, die den Vorzug haben soll, wahr zu sein: Am 3. d. fuhr ein Matrose des Schlachtschiffes „Babenberg“ durch Obersteier. In der Station Selzthal trat ein einfach gekleideter Herr mit Steirerhut an das Waggonfenster heran, an welchem der Matrose stand, und knüpfte mit ihm ein Gespräch an. Nach einigen Erkundigungen über die Eskaderschiffe fragte der Herr, ob noch Platz im Waggon sei, stieg nach Bejahung dieser Frage in den Waggon dritter Klasse ein und setzte sich in die Nähe des Matrosen. Als der Herr nun den Matrosen fragte, wie ihm die heurigen Sommermanöver gefallen hätten, erzählte dieser, sie seien sehr interessant, aber auch sehr anstrengend gewesen, weil man sich wegen der Anwesenheit des Thronfolgers habe sehr zusammennehmen müssen. Nun sagte der Herr: „Ich habe mir auch die Sommermanöver angesehen und war auf der Eskader eingeschifft. Ich kann nur sagen, sie haben mir sehr gut gefallen und ich bin sehr befriedigt davon.“ Darauf knüpfte er ein Gespräch mit einem nach Graz fahrenden Mediziner an, welchem der Herr schon sehr bekannt vorkam und der denselben auf einmal erkannte und ihn mit „kaiserliche Hoheit“ ansprach. Es war der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Dem Matrosen gab es natürlich einen gewaltigen Riß und sofort aufspringend, machte er Front. Der Thronfolger aber sagte lächelnd: „Weibchen sitzen und machen keinen Krawall. Ich war ja auch auf der „Babenberg“, haben Sie mich damals nicht gesehen, daß Sie mich jetzt nicht erkannten?“ Der Matrose erklärte: „Ich war während der Anwesenheit Seiner kaiserlichen Hoheit

im Geschützurm und so mit dem Geschütz beschäftigt, daß ich keine Zeit hatte, mich um die Vorgänge auf Deck zu kümmern.“ Darauf klopfte der Thronfolger dem Matrosen auf die Achsel mit den Worten: „Bravo! Solche Leute brauchen wir, die sich um ihre Pflicht und sonst um nichts kümmern.“ Sich in gemüthlicher Weise mit dem Matrosen und den anderen Passagieren unterhaltend, fuhr der Thronfolger bis nach Rottenmann, wo er unter lauten Ovationen der Passagiere den Waggon verließ. — Die Verantwortung für die Wahrheit dieser Notiz trägt die „Brigener Chronik“.

Grünfeld-Konzert. Wie alljährlich hat Meister Alfred Grünfeld, der berühmte Klaviervirtuose auch heuer eine Konzerttournee unternommen und wird auch diesmal Pola besuchen, um hier ein Konzert zu veranstalten. Das Konzert findet am 11. Dezember im Hotel Belvedere statt. Nach der Beendigung seiner diesjährigen Konzerttournee begibt sich Grünfeld zurück nach Wien, um die vorbereitenden Arbeiten zur Aufführung einer Oper zu treffen, die in Wien zur Aufführung gelangt. Näheres über das Konzert des Klaviervirtuosen wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Tod auf hoher See. Aus Triest wird vom 29. d. gemeldet: Gestern ist an Bord des griechischen Dampfers „Karamanga“ der griechische Deputierte Georg Petussi plötzlich gestorben.

In Verlust geratene Leiche. Auch auf unseren Eisenbahnen stimmt nicht immer alles und manches Kollo, das der Empfänger sehnsüchtig erwartet, wandert unerforschliche Wege. Auf den italienischen Bahnen sind diese Zustände augenscheinlich noch viel ärger, denn kürzlich ging dort gar eine Leiche verloren, noch dazu die Leiche des Publizisten Sacchetti. In Padua ereignete sich nämlich infolge der gegenwärtig auf den italienischen Bahnen herrschenden Desorganisation der peinliche Vorfall. Die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches Publikum hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um den Sarg mit der Leiche des Publizisten Giuseppe Sacchetti, des in Florenz verstorbenen Direktors der „Unità cattolica“ zu erwarten, der in Padua beerdigt werden sollte. Der Zug lief auch pünktlich ein, aber der Waggon mit der Leiche fehlte und bisher konnte auch nicht ermittelt werden, wohin der Waggon gesendet worden ist. Die Trauerfeier für Sacchetti wurde unter diesen Umständen vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben. — Der Nachdruck dieser Notiz wird dem „Giornaleto“ anempfohlen.

Die Gasexplosion in der Via Campo Marzio. Wir brachten gestern einen kurzen Bericht über eine im Hause Nr. 23 der Via Campo Marzio erfolgte Explosion von Leuchtgas, die nach der uns gegebenen Versicherung eines Angestellten der Gasanstalt ganz unbedeutend gewesen sein sollte, die jedoch in Wirklichkeit ein Unfall von großen Dimensionen war. Die Explosion erfolgte in der im zweiten Stocke gelegenen Wohnung des Obermaschinenleiters Josef Zrazavely, wo kurz vorher an der Leitung eine Reparatur gemacht wurde, bei welcher Gelegenheit ein Arbeiter ein Rohr offen ließ, aus dem eine große Menge Gas entwich und das geschlossene Zimmer füllte. Als um halb 5 Uhr nachmittags Herr Zrazavely mit offenem Licht das Zimmer betrat, um die letzten Vorbereitungen zu seiner Urlaubsreise zu treffen, die er eine Stunde später antreten wollte, erfolgte die Explosion, die so stark war, daß außer allen Fenstern des Zimmers auch noch eine Ausgangstür aus der

poderosa flotta di Roma e al fiorente suo commercio.

L'opera crebbe in breve tempo e si rafforzò sotto la scorta delle rigida ma vigorosa unità di Roma, che accordando protezione dava forza.

Quando si sfacciò la potenza di Roma, cadde con essa anche Pola, e le nostre abitazioni posano sugli avanzi della passata grandezza.

Ma ora che Pola è ridivenuta membro di uno Stato possente, il quale, conscio della propria forza, ne fa uso e la dispiega, ecco ridestarsi dal lungo sopore l'antica operosità, avvegnachè si tratti di tornare in vita ciò ch'ebbe dapprima creato la chiave-reggenza di Roma.

La vigilante saviezza del Sovrano dell'Austria riconobbe l'importanza di questo porto, e per suo comando Pola spedirà, come altra volta, in ogni plaga le sue navi a proteggere ed incoraggiare.

E questa pietra narra alle generazioni avvenire, che nell'anno del Signore mille ottocento cinquantasei ai 9 di Dicembre l'Imperatore Francesco Giuseppe I pose di propria mano in questo luogo le fondamenta per la costruzione di un grand'arsenale per la crescente flotta del suo Impero, e in pari tempo il germe che faccia risorgere la città e il porto, già tanto invidiato, di Pola.

Sotto la direzione del Comandante della flotta austriaca, Arciduca Ferdinando Massimiliano, mille industri mani sono di nuovo in movimento per costruire un'opera, che onorevolmente sorga

sui grandiosi ruderi del passato, uno splendido baluardo per la potenza navale dell'Austria.

L'Onnipotente protegga e benedica come il cominciamento, la fine.

In fede della posizione della prima pietra seguono le sottoscrizioni.

Ins Deutsche übersetzt:

„Achtzehnhundert Jahre sind vorüber, seit hier am Strande der völkerverbindenden Adria tausend geschäftige Hände sich regten, um Roms mächtiger Flotte wie seinem blühenden Handel eine sichere und wohlgelegene Stätte zu bereiten.“

Rasch wuchs die junge Saat empor und erstarrte an Roms straffer, aber kräftiger Einheit, die Schutz gewährte und Macht verlieh.

Pola sank erst, als Roms Macht gebrochen war, und unsere Wohnstätten ruhen hier nur mehr auf den Trümmern entschwindender Größe.

Doch jetzt, nachdem Pola wieder Glied eines mächtigen Staates geworden, der seiner Kraft bewußt sie nützt und entfaltet, jetzt nach langem Schlummer regt sich's wieder in den verödeten Räumen, denn es gilt: Vom Neuen schaffen, was Roms Scharfblick zuerst ins Leben rief. Oesterreich's tatkräftiger Herrscher hat die Bedeutung dieses trefflichen Hafens wie er erkannt, und auf sein Geheiß soll Pola wieder wie einst Wimpel senden nach allen Winden, schützend und fördernd zugleich.

Dieser Stein aber mag es kommenden Geschlechtern verkünden, daß im Jahre des Herrn Eintausend achthundert fünfzig und sechs, am 9. Tage Dezember Kaiser Franz Joseph I. mit eigener Hand an dieser

Stelle den Grund gelegt habe zum Bau eines mächtigen Rüsthauses für die erstarkende Flotte seines Reiches, in ihm aber auch den jegensvollen Keim zum Wiederaufblühen der einst benedicteten Hafenstadt.

Unter der Leitung des Befehlshabers der österreichischen Flotte Erzherzogs Ferdinand Maximilian regen sich jetzt wieder tausende von emsigen Händen um ein Werk zu schaffen, das mit Ehren sich erheben wird aus den großartigen Trümmern der Vergangenheit, ein weithin glänzendes Bollwerk für die Seemacht Oesterreichs.

Der Allmächtige schirme und segne wie den Anfang so das Ende.

Urkund der vollzogenen Grundsteinlegung folgen die Unterschriften!

Der mächtige Quader, welcher den Deckel bildete, rollte nach Verlesen der Urkunde auf einer kleinen Eisenbahn bis in die Mitte des Platzes und wurde dort vermittelst eines zierlichen Flaschenzuges herabgelassen. Den Augenblick, da der Stein auf die bereits früher niedergelegte Urkunde sank und die Hammerschläge ihn berührten, bezeichnete das Piffen einer kaiserlichen Standarte und gab das Signal zum Kanonendonner, der von den Schiffen der Flotte begonnen wurde und wie ein Echo von den lezten Punkten der Festungen widerhallte. Hierauf begab sich Seine Majestät auf die Oliveninsel zum Stapel des Linienschiffes „Kaiser“, besuchte die große Marinekaserne und andere Etablissements, bestieg das Flaggenschiff Fregatte „Fürst Schwarzenberg“ und erteilte dem Kommandanten, Linienschiffskapitän Oberst Mühlwert mit einemmal den Befehl: „Klarschiff zum Gefecht.“ (Schluß folgt.)

Wand gerissen und in der angrenzenden Wohnung des Marinekommissariatsadjunkten W. Miloš ein vermauerter Eingang samt dem Türsturz eingedrückt und in das Kinderzimmer geschleudert wurde, in dem kaum einer Viertelmeter von der Auffallsstelle der Mauer entfernt sich Frau Miloš mit drei Kindern befand. Herr Brzavecch erlitt schwere Brandwunden und wurde bemußlos im Zimmer gefunden. Die Gewalt der Explosion war enorm, die einzelnen Fenster, die vom Gasdrucke getroffen waren, wurden auf die Straße geschleudert und es ist nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß niemand von den herabstürzenden Holzteilen getroffen wurde. Wie durch ein Wunder entgingen die Kinder der Frau Miloš dem Tode. Sie hatten an der vermauerten Türe eine Schultafel angebracht gehabt und als sie sich gerade nicht damit beschäftigten und in der Nähe des Fensters waren, stürzte die Mauer mit einer furchtbaren Detonation ein, ohne daß ein Kind verletzt wurde. Nur Frau Miloš wurde von einem Stein leicht getroffen. Gestern erschien eine gerichtliche Kommission an der Unfallstelle. Die Untersuchung gegen die schuldtragenden Arbeiter wurde eingeleitet. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 800 Kronen.

Konzert im „Hotel Belvedere“. Morgen Donnerstag, 7 Uhr abends, findet im großen Saale ein Konzert der k. u. k. Marinemusik statt.

Entdeckung einer Falschmünzerverbande. Die Triester Polizei entdeckte eine Organisation, die Zehn- und Zwanzigkronennoten herstellte und in Umlauf setzte. Vier Mitglieder der Bande wurden bereits verhaftet. Sie sind des Verbrechens geständig. Weitere Verhaftungen werden erfolgen.

Wachebeleidigung. In einem Café hatte vorgestern ein Kellner mit einem Gaste einen Auftritt, in dessen Verlaufe er seinen Gegner beleidigte, weshalb er zur Polizeibehörde zitiert wurde. Dort benahm er sich sehr herausfordernd gegen den wachhabenden Inspektor und beleidigte ihn auch, so daß der Kellner verhaftet werden mußte. Ebenfalls wegen Wachebeleidigung wurde der Fachin Peter Falešchini angezeigt. Er befestigte an seiner Kappe unbefugterweise ein grünes Band, das Abzeichen der konzeptionierten Dienstmänner und insultierte den ihn deshalb anhaltenden Polizisten. Eine weitere Wachebeleidigung ließ sich die in der Vico della Biffa wohnhafte 40jährige Anna Uim zuschulden kommen. Ein stellenloser Kellner war von der Polizei beauftragt worden, weil er in berüchtigten Häusern ohne Erlaubnis Ansichtskarten verkaufte. Die Uim, bei der der Kellner wohnt, wollte wissen, wer ihn angehalten hatte und fragte einen Polizisten: „Wer war der Esel?“ Sie wurde deshalb ebenfalls angezeigt.

Ein Wüßling. Der 32jährige Hausierer Adam Rotuc wurde wegen eines Unfittlichkeitsdeliktes verhaftet und dem Bezirksgerichte überstellt. Er hatte ein 11jähriges Mädchen zu vergewaltigen versucht, weshalb er bei der Sicherheitsbehörde angezeigt wurde.

Selbstmordversuch. Der 23jährige Schreiner Anton Kliman versuchte vorgestern abends in der Wohnung seines Vaters, Marxarafenstraße 281, einen Selbstmord zu begehen, indem er sich in ein Zimmer einschloß, dann etwa zwei Kilogramm Steinkohle in einem Becken in Brand setzte und die Fenster und Türen zumachte. Sein im Hause anwesender Vater bemerkte jedoch noch rechtzeitig das ausströmende Dioxid und riß die Fenster und die Türen auf. Kliman war noch bei Bewußtsein. Auf einem Tisch lag ein Brief, in dem er angibt, daß er des Lebens überdrüssig sei.

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Babenberg“: Seekadett Maximilian Lettner. Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Seekadett Maximilian Freiherr von Lettis. Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seekadett Franz Rejebly. Auf S. M. S. „Erzherzog Albrecht“: Maschinenleiter 2. Klasse Ludwig Jandl. Zum k. u. k. Seebezirkskommando, Triest: Maschinenleiter 2. Klasse Anton Ruzzier (für S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“).

Urlaube. 25 Tage Marinekommissariatsadjunkt Julius Kaubela (Wien). 20 Tage Marinekommissariatsadjunkt Johann Lutsch (Triest).

Drahtnachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 30. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Am Beginn der heutigen Sitzung bringt der Präsident die Zuschriften des Ministerpräsidenten betreffend die Enthebung des Reichskriegsministers R. v. Pitreich sowie die Ernennung des F. J. W. v. Schönaich zu dessen Nachfolger, ferner betreffend die Ernennung des F. J. W. Julius Lausch zum Landesverteidigungsminister, zur Kenntnis. Ministerpräsident Beck stellt dem Hause den neuernannten Landesverteidigungsminister vor, welcher vielfach von den Abgeordneten herzlichst begrüßt wird. Nach Verlesung des Einlaufes, in welchem sich auch ein Dringlichkeitsantrag der christlich-sozialen Abgeordneten befindet, wozu nach der Wahlreform-

ausschuß aufgefördert wird, binnen 24 Stunden dem Hause den Bericht über die Wahlreform vorzulegen, wird der Dringlichkeitsantrag auf die sofortige Beratung des Berichtes des Justizausschusses über die Rektifizierung der militärischen Grundbücher in Verhandlung gezogen.

Die Kämpfe in Marokko.

Tanger, 29. Oktober. (Havas.) Zwischen dem Anjeras- und dem Fabrojo-Stamme fand den ganzen Tag hindurch in der Umgebung von Tanger ein Kampf statt. Die Situation in Marakesch ist sehr verworren. Kasuli beschloß, Azila in einen offenen Hafen umzuwandeln.

Wien, 30. Oktober. Das Herrenhaus ist mittags zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Nordbahnvorlage und das Privatbeamtengefeß zu beraten.

Budapest, 30. Oktober. (Ung. Bureau.) Der Minister des Äußern Aehrenthal ist in Begleitung des Legationsrates Barons Ambrozy hier eingetroffen.

Budapest, 30. Oktober. (Ung. Bureau.) Der Minister des Äußern Freiherr v. Aehrenthal wird im Laufe des heutigen Tages den ungarischen Ministern Besuche abstatten und um 10 Uhr abends nach Wien zurückkehren.

Petersburg, 29. Okt. (Petersb. Teleg.-Ag.) Infolge Beschlusses des Universitätsrates bleibt die Universität bis auf weitere Anordnung geschlossen.

Paris, 29. Oktober. Die Mitglieder des Kabinetts traten heute nachmittags zu einer Beratung zusammen. Minister des Äußern Pichon erstattete Bericht über den Stand der Marokkoangelegenheit und erklärte, in der Azila-Affäre scheine eine Regelung bevorzustehen. Spanien habe nach Azila ein Schiff entsendet, zu welchem der französische Kreuzer „Galilee“ stoßen werde. Der Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ verbleibe in Tanger. Der Ministerrat äußerte sich über jene Maßnahmen, welche dazu bestimmt sind, die Anwendungen des Separationsgesetzes zu sichern. Kriegsminister Picquart teilte mit, daß er einen Entwurf, betreffend die Reform der Kriegsgerichte in den Grundzügen ausgearbeitet habe.

Paris, 30. Oktober. „La France militaire“ meldet, daß der Kriegsminister behufs Organisierung der Polizei in Marokko die Korpskommandanten ersuchte, ihm für diese die geeigneten Offiziere und Unteroffiziere vorzuschlagen. Als unabwiesbare Bedingung wird die Kenntnis der arabischen Umgangssprache verlangt, ferner müssen diese Militärs eine ausgezeichnete Gesundheit, Takt und die nötige Ruhe besitzen.

London, 29. Oktober. Das Oberhaus begann heute bei dichtbesetzten Bänken die Spezialdebatte über die Unterrichtsbill.

Büchertisch.

(Die unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind in den hiesigen Buchhandlungen erhältlich.)

Langenscheidts Sachwörterbücher: „Land und Leute in Italien.“ Zusammengefaßt von A. Sacerdote. 500 Seiten. Geg. geb. 3 Mk. Italien, die sonnige und lebensfreudige Halbinsel, die denkwürdigen Stätten klassischer Kunst und Größe, ist ein Ziel, das fast alle deutschen Künstler, Gelehrte und Reisenden verführerisch lockt. In jedem Jahre pilgern immer größere Scharen gen Süden, wo sie sich an Sonne und Leben erwärmen, wo sie Land und Leute kennen lernen wollen; aber den wenigsten gelingt dies, und der weitaus größte Teil der Italiensbesucher kann die sich ihm in rascher Aufeinanderfolge bietenden Eindrücke nicht verarbeiten und verstehen. Diesem Uebelstande soll das vorliegende Buch abhelfen, das den Reisenden in kurzer, leichtfaßlicher Weise mit Land und Leuten in Italien vertraut machen will. Wer ein fremdes Land besucht, soll verstehen, was er hört, und sagen können, was er denkt. Dazu dienen seine Sprachstudien. Aber er soll auch Land und Leute, Sitten und Gebräuche des Volkes kennen lernen, will er einen wirklichen Genuß und Vorteil von dem Besuch des fremden Landes haben. Zu diesem Zwecke ist das Sachwörterbuch verfaßt. In alphabetischer Reihenfolge angelegt, in übersichtlicher Darstellung und mit Bezeichnung der Aussprache aller derjenigen italienischen Wörter versehen, deren Aussprache dem Deutschen irgendwelche Schwierigkeiten bereiten könnte, wird es jedem nach Italien reisenden Deutschen gute Dienste leisten. Eine sachlich geordnete Uebersicht erhöht die Brauchbarkeit des Buches.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Oktober 1906.

— Allgemeine Uebersicht: —
Im Süden ist das Barometer weiter gefallen, ein tiefes Minimum lagert beim englischen Kanale, der Hochdruck blieb stationär über Nordost-Rußland. In der Monarchie teilweise bewölkt, stellenweise neblig, an der Adria mäßig frische Bora, trüb, im Süden regnerisch. Die See ist leicht bewegt.
Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weiß trüb, zeitweise Regen auftrübende G. bis GEGliche Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 759.6 2 Uhr nachm. 758.2
Temperatur . . . 7 „ +10.7°C, 2 „ „ +12.8°C
Regendefizit für Pola: 10.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.5°
Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

Wichtig für die Herren Seeoffiziere, Seekadetten etc. **Atlas**, enthaltend 86 Tafeln zum Anhang I der Vorsehrift für den Navigationsdienst ist zum reduzierten Preis von 2 K per Exemplar beim Verleger Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

„Sind Sie nervenkrank?“ Leiden Sie an Aufregungen, Uebelkeit, Magenverstopfung, Zittern, Epilepsie, so trinken Sie doch Apotheker **Kaubender's Nervola-Tee**. Enthält 2 Pakete 5 Kronen franko Zollfrei d. d. **Apothete Vobburg 14** (D.-Bayern). Prämiiert Wien und Paris: Goldene Medaille und Staatspreis. 196

Privatloft. Deutsche Küche! Via Castropola Nr. 27.

Zu vermieten 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang Via Veterani 11, 2. Stod. 400

Zu vermieten 3 Zimmer und Küche mit Zubehör Via Arena Nr. 32. 401

„Im Wagen des Bischofs.“ Von Miriam Michelson. Wenn Sie ein paar müßige Stunden haben, lesen Sie, bitte dieses Buch. Mit echt amerikanischer Lebendigkeit und köstlicher Naivität, um nicht zu sagen Unverfrorenheit, erzählt darin ein „imartes“ Yankee-Mädel seine lustigen, originellen Abenteuer. Gebunden 90 h. Vorrätig in der Schrif. aer'schen Buchhandlung (C. Mahler) Pola. 327

Flechten- und Asthma-Kranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. **C. W. Rolke, Altona-Bahrenfeld (Elbe) Deutschland.** 374

Verloren: ein lichtbraunes Bolero-Jäckchen mit Peluche-Einfaß auf dem Wege vom Bahnhofe zum Fucheloch (Foiiba) nach Bisignamora. Abzugeben gegen Belohnung S. Poliearpo Nr. 193 Parterre rechts. 391

Gesucht wird eine Lehrerin der ungarischen Sprache. Anzufragen bei der Administration unter Nr. 393.

Steirisches Tafel- und Kochobst zu verkaufen Via della Specula Nr. 13 bei Stefan. 394

Ein nüchternes Geschäftsbüchlein wird sofort aufgenommen in der Buchhandlung Schmidt, Foro. 398

Buchhalter sucht für die freien Abendstunden Nebenbeschäftigung. Adresse erliegt unter Nr. 396 bei der Administration.

Zu verkaufen: 1 fast neuer Eisfaß, 1 ebensolche Badewanne, 2 Fenstergitter und 1 Netz gegen Gelsen, mehrere Holzgegenstände. Via Promontore 1, 3. Stod. 395

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Gold- und Silberborten, echte, sowie auch Imitationen zu höchsten Preisen, wie auch alte abgetragene Herrenkleider. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort ins Haus. Pola, Hotel „Stadt Triest“, Wilhelm Pant. 394

Quittung über Quartiergehld der Eingeschiffen (Nr. 41), dann Quittung über als Finsen von Obligationen behobene Beträge (Nr. 71) und Quittung für Gagebehebung für Beamten, Professoren etc. (Nr. 74) sind bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

HOTEL BELVEDERE

Donnerstag, den 1. November

Grosses Salonkonzert

ausgeführt von der

k. u. k. Marinemusik.

Entree: 60 Heller.

Beginn 7 Uhr abends.

Wiener Variete.

Heute und täglich VORSTELLUNG.

— DEBUTS —

Annie Lorenz, Mitzi Wilhelmy, Hugo Reyter.

Auftreten der russischen Gesellschaft Starkoff,

Mela Roda und aller engagierten Mitglieder.

Anfang 8 Uhr abends.

Entree 1 Krone.

Mizi Bilek

gibt hiemit bekannt, daß ihre am 29. d. M. im „Polaer Tagblatt“ verlautharte Verlobung mit Herrn Gustav Kruta nicht auf Wahrheit beruht und diese Verlautharung auf eine böswillige Mystifikation zurückzuführen ist.

Zimmermaler

Vladimir Vojska

Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Dörchlüchtung.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

23

(Nachdruck verboten.)

„Schade! Schade!“ sagte der Konrektor zu sich selber, „der Junge kommt nach Prima; den kriegt der Rektor; den hätte ich für mein Leben gern in Sekunda behalten.“

Nun kam die Mathematik. — hier, der magister matheseos — Karl mußte Gott in der Welt nichts davon.

„Schadet nicht, mein Sohn, schadet nicht!“ sagte der Konrektor, und das Herz lachte ihm im Leibe: der Junge muß am Ende doch nach Sekunda versetzt werden.

Nun kam das Französische.

„Herr Konrektor,“ sagte Karl, „Französisch habe ich noch gar nicht gehabt.“

„Nicht? na, das schadet nichts, mein Sohn, non omnia possumus omnes. Französisch ist die jämmerlichste, erbärmlichste Sprache, die auf der Welt existiert; ist eigentlich weiter nichts als ein verdorbenes Lateinisch.“

Mamsell Soltmann horchte hoch auf.

„Sag mir mal, mein Sohn: wie heißt wohl auf Lateinisch der Mensch?“

„Homo.“

„Wie heißt er nun wohl auf Französisch?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte Karl und wurde immer betrübter wegen seiner Unkenntnisse, und gerade deswegen wurde der Konrektor immer lustiger und fideler: er brächte den Jungen am Ende doch noch so weit herunter, daß er nach Sekunda müßte . . .

„Na, beginne dich mein Sohn, wie heißt es nun wohl auf Französisch?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte Karl.

„Sieh! Nun nimmst du hinten von homo das o weg und setzt vorne davor den Artikel mit dem Apostroph, dann heißt es l'homme und so heißt der Mensch auf Französisch. Wie heißt das Fenster auf lateinisch?“

„Finestra.“

„Schön! Und wie heißt es nun auf Französisch?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte Karl.

„Ist ja ganz leicht, mein Sohn; sieh! hinten schmeißt du das a weg und setzt ein stummes e an, in der Mitte schmeißt du das s hinaus und machst statt dessen einen kleinen Hut über das e, dann heißt es fenêtre. Wie heißt nun wohl der Tag auf Lateinisch?“

„Dies.“

„Wie heißt er denn nun wohl auf Französisch?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte Karl.

„Na, beginne dich, mein Sohn, beginne dich! Was kann nun leichter sein?“

„Weißt du's noch nicht?“ Na, le dit heißt er, le dit!

„Aber so heißt er ja nicht,“ fuhr Mamsell Soltmann auf, „er heißt ja le jour.“

„Le jour? Bon jour!“ rief der Konrektor und sprang von dem Stuhl auf und lief in der Stube herum. „Wenn Sie's besser wissen, warum examinieren Sie ihren Schwessterjohn nicht selber?“

„Aber es ist doch falsch,“ sagte die Mamsell ein bißchen scharf und stand nun auch auf.

„Was hier, falsch!“ rief der Konrektor, „er kommt nach Sekunda.“

„Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll.“

„Papa? Papa? Was ist das für ein Ding?“

fragte der Konrektor, um sich damit aus der französischen Verlegenheit zu reißen.

„Papa, nun, sein Vater.“

„Und zu seinem rechtmäßigen Vater sagen Sie: Papa?“

„Es ist doch feiner.“

„Ja! feiner! Papa und Mama ist feiner, als Vater und Mutter, und wenn die kleinen unschuldigen Kinder mit ihren Eltern zärtlich reden wollen, dann müssen sie statt Vating und Mutting: Papa—ing und Mama—ing oder Pa—pa—king und Ma—ma—king sagen, gerade wie wenn sie unter den Chinesen mit einem Zopf auf die Welt gekommen wären.“

Nein, der Junge kommt nach Sekunda. Was? Er versteht ja gar kein Französisch!“

„Aber Sie, Herr Konrektor . . .“

„Aber Sie Mamsell . . .“ — und nun wurde der Streit heftiger. Dürten horchte in ihrer Stube hoch auf, sie hatte alles mit angehört; sie faltete ihre Hände zusammen und sagte ganz andächtig: „Gott sei Dank! Nun erzürnen sie sich. Oh, du bist ja doch ein gelbes Gänschen!“ rief sie, „es besser wissen zu wollen, als der Herr Konrektor selber!“

„Das ist meine Sache! Das ist meine Sache!“ — hörte sie den Herrn Konrektor auf der Tiele sagen.

„Mein Sohn, du kommst nach Sekunda, in meine Klasse, morgen um acht, und wenn's nach meinem Willen geht, dann sollst du ein tüchtiger Kerl werden.“ —

Am andern Morgen kam denn nun auch Karl Siemßen in die Sekunda hinein und stand da mitten zwischen dem jungen lustigen Volk, das sich so etwa zwölf Tage lang so recht in süßem Festhafer gütlich getan hatte und nun vor Uebermut nicht wußte, was es alles aufstellen sollte. (Fortsetzung folgt.)

R	ROSEN	Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen
	SOUPERT & NOTTING	
in Luxemburg (Großherzogtum)		
kulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900, Mitglied der Jury supérieur.		

Vorteilhafteste Spezial-Offerte

Franko Porto und Emballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten, prachtvoller Farbenwechsel, nie enttäuschend.

20 schöne niedere . . . K 8.50 15 Schlingrosen la. . . K 9.25
20 herrliche niedere . . . 10. — 8 Halbstämme selekt. . . 8.25
20 Neuheiten niedere . . . 18. — 10 Hochstämme selekt. . . 17.50

Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten.

Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosen-

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), **Villa Mignon**, **Haus I. Ranges**. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Comfort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18— pro Woche aufwärts. Vorzügliche vollständige Verpflegung K 6— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.

Besitzerin **Frau Anna Wüste**.

Zur Kenntnisnahme

meiner sehr geehrten Kunden und des P. T. Publikums, daß nebst den gewöhnlichen Brotgattungen in meiner

Luxus-Bäckerei

Campo Marzio

Grahambrod

(Kneipp's Gesundheitsbrot) erhältlich ist.

== Dreimal täglich ==

frisches Brot mit Zustellung in die Wohnung.

Filiale in Via Veterani.

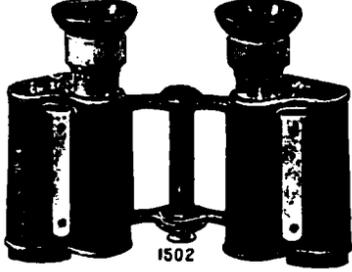
Hochachtend **L. Declava.**

Original-Fabrikpreise

der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.

Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feldstecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 120, 8-fach Mk. 130, 12-fach Mk. 185.



1502

Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 210

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.

NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.
Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.
Badewannen u. Wandverkleidungen.
Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.
Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale und Lagermagazine:
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21

Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren, Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.

492 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

== Letzte Neuheiten von Krawatten stets lagernd. ==

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikpreisen.

Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit und ohne Necessaires, Reiscrouleaux etc. etc.

✦ Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig. ✦

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir, dem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in der

== Via Campomarzio Nr. 17 ==

eine

grosse Niederlage

von Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophone (Engelsmarke) und Grammophonplatten zu billigsten Preisen, sowie auch eine

mechanische Werkstätte

wo alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen ausgeführt werden, eröffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne achtungsvollst

A. Zar, Pola.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold.